

Stadtratssitzung vom 2. Juli 2026

**Bericht Nr. 12/2026****Sanierung und Erweiterung Schulanlage Lerchenfeld**

Verpflichtungskredit von 34'989'500 Franken. Genehmigung Antrag und Abstimmungsbotschaft an die Stimmberechtigten

**1. Das Wichtigste in Kürze**

Von 2021 bis 2022 führte die Stadt Thun einen Architekturwettbewerb zur Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Lerchenfeld durch. Das daraus hervorgegangene Siegerprojekt «Lern(t)räume» wurde anschliessend zu einem genehmigungsreifen Bauprojekt weiterentwickelt. Neben der umfassenden Sanierung zweier bestehender Schulgebäude sieht das Vorhaben die Erstellung zweier Neubauten vor. Im Wesentlichen entsteht ein Gebäude mit einer Doppelsporthalle (Typ B nach BASPO), über der Unterrichtsräume für die Primarstufe (Zyklus 2) angeordnet sind. Im östlichen Teil des Areals ist ein separates Gebäude für die Basisstufe (Zyklus 1) geplant. Beide zweigeschossigen Baukörper erweitern die bestehende Schulanlage in architektonischer und städtebaulicher Hinsicht harmonisch. Durch ihre Gestaltung, ihre Positionierung und ihre Dimensionierung fügen sie sich sowohl in den Bestand als auch in das umliegende Quartier ein und orientieren sich an den verschiedenen Nutzenden.

Zur Realisierung der Neubauten und der neu konzipierten Aussenräume werden im Westen der Modulbau und das Containerprovisorium sowie im Osten das ehemalige Kindergartengebäude zurückgebaut. Die verbleibenden schützenswerten Bestandsbauten (Originalbau und Holzpavillon) werden behutsam instandgesetzt, technisch modernisiert und – soweit möglich – an die heutigen schulischen Anforderungen angepasst.

Die Schulanlage weist einen dringenden Sanierungsbedarf auf, da die Anlage (mit 100-jährigen Bauten) bisher nie gesamtsaniert wurde. Zudem fehlen Gruppenräume für einen Unterricht gemäss Lehrplan 21, Tagesschulräume sowie eine ausreichend grosse, normgerechte Turnhalle für Schülerinnen und Schüler. Die Schulanlage wird von derzeit 12 auf 16 Klassen erweitert, um dem prognostizierten Anstieg der Schülerinnen- und Schülerzahlen gerecht zu werden.

Mit dem Projekt soll langfristig eine bedarfsgerechte schulische Infrastruktur gewährleistet und ein zeitgemässer Unterricht und Betreuung unter angemessenen räumlichen Bedingungen sichergestellt werden. Vorgesehen sind: Eine Aula in der alten Turnhalle, eine neue Doppelsporthalle, Unterrichtsräume, Gruppenräume und Lernzonen sowie Tagesschulräume. Die neue Doppelsporthalle schafft für die Thuner Sportvereine dringend benötigte Hallenkapazitäten. Die hindernisfreie Ausgestaltung und die Realisierung erfolgen nach den neusten Vorgaben.

Die Gesamtkosten für die Realisierung des neuen Schulareals belaufen sich auf 53'830'000 Franken. Davon entfallen 18'840'500 Franken auf den baulichen Unterhalt, während 34'989'500 Franken als Investitionskosten gelten und als neue einmalige Ausgabe in die Finanzkompetenz der Stimmberechtigten fallen.

## **2. Ausgangslage**

### **2.1 Quartier**

Das Quartier Lerchenfeld liegt im Nordwesten von Thun und ist durch das Militärgelände, den Waffenplatz sowie natürliche und bauliche Grenzen vom übrigen Stadtgebiet und den Nachbargemeinden getrennt. Die Kinder besuchen die Schulanlage Lerchenfeld vom Kindergarten bis zur 6. Klasse Primarstufe, anschliessend wechseln sie an eine der vier Oberstufenschulen. Die Primarstufenschule gehört zur Schuleinheit Lerchenfeld-Goldiwil. Im Schuljahr 2025/26 wurden 231 Schülerinnen und Schüler in zwölf Klassen unterrichtet. Betreut werden sie von 41 Lehrpersonen und zwei Schulleitungen nach Lehrplan 21. 68 Kinder nutzten die Tagesschule, was knapp 30 Prozent aller Schülerinnen und Schüler entspricht.

In den vergangenen Jahren wurde das Lerchenfeld für Familien zunehmend attraktiver, was bereits zu steigenden Schülerzahlen und teilweise grossen Klassen führte. Dieser Trend dürfte sich durch die geplante Entwicklung des ESP Thun Nord weiter verstärken. Durch die Weiterentwicklung bestehender Unternehmen und Institutionen wie Empa oder RUAG mit dem Campus Nord entstehen zusätzliche Arbeitsplätze in unmittelbarer Nähe. Gleichzeitig ist entlang der Uttigenstrasse, angrenzend an das Lerchenfeld, neuer Wohnraum mit rund 200 bis 300 Wohnungen vorgesehen.

Entsprechend dürfte der Bedarf an Schulraum, Tagesschulangeboten, sowie Freizeit- und Quartierinfrastruktur weiter zunehmen. Gleichzeitig verbessert der Ausbau des öffentlichen Verkehrs mit der neuen S-Bahn-Haltestelle Thun Nord und zusätzlichen Busverbindungen die Erreichbarkeit des Quartiers deutlich. Insgesamt ist davon auszugehen, dass sich das Lerchenfeld zu einem noch stärker nachgefragten Wohn- und Lernort entwickeln wird. Die Infrastruktur muss frühzeitig darauf abgestimmt werden.

### **2.2 Bisherige Entwicklung der Schulanlage**

Die Schulanlage Lerchenfeld entstand in mehreren Etappen. Der ursprüngliche Hauptbau (Gebäude A) wurde 1926 an der Langenstrasse erstellt. Im Jahr 1953 folgte die Hauptideerweiterung mit Mitteltrakt und Turnhalle. 1965 wurde der Doppelkindergarten und 1993 wurden ein eingeschossiger Holzpavillon sowie ein eingeschossiger roter Modulbau erstellt. Der Holzpavillon diente ursprünglich als Doppelkindergarten und wird heute für die Basisstufe genutzt. Der Modulbau wurde im Jahr 2003 mit einer zweiten Einheit erweitert.

Die Schule Lerchenfeld verfügt seit vielen Jahren über besondere Erfahrung im Bereich der Basisstufe. Bereits im Rahmen des Schulentwicklungsprojekts SEPL wurden Kinder während der Einschulungszeit im Kindergarten sowie im 1. und 2. Schuljahr teilweise klassenübergreifend und in kleineren Gruppen gemeinsam unterrichtet und individuell gefördert. Aufgrund der positiven Erfahrungen beschloss der Stadtrat im Jahr 2014, dieses Modell ab dem Schuljahr 2015/16 in eine offizielle Basisstufe zu überführen. Damit konnten bewährte pädagogische Ansätze gesichert und gemäss den kantonalen Vorgaben weitergeführt werden. Seither bildet die Basisstufe ein wichtiges Element des familienorientierten Schulangebots im Lerchenfeld.

Im Erdgeschoss des Modulbaus befand sich früher ein Jugendtreff. Dieser ist inzwischen in das neue Quartierzentrum an der Lerchenfeldstrasse 34a umgezogen. Zudem stand der Tagesschulraum den

Vereinen ausserhalb des regulären Betriebs beispielsweise für Generalversammlungen zur Verfügung. Auch hierfür bietet das neue Quartierzentrum heute geeignete Räumlichkeiten. Der Modulbau beherbergt heute hauptsächlich Unterrichtsräume.

Die bei der Erstellung des Modulbaus eingesetzten Baucontainer waren ursprünglich als Provisorium vorgesehen. Aufgrund des steigenden Flächenbedarfs wurden sie jedoch nie zurückgebaut und werden heute für das Facility Management, die integrative Förderung sowie die Bibliothek genutzt.

Die Verdichtung im Quartier und die neuen Anforderungen des Lehrplans 21 führten in den vergangenen Jahren zu einem erhöhten Flächenbedarf für Schule und Tagesschule. Die Klassenzimmergrössen entsprechen teilweise nicht den Minimalanforderungen des Kantons und es fehlen Gruppenräume. Auch die bestehende Turnhalle, die kleinste der Stadt Thun, entspricht den Vorgaben nicht, und ihre Nutzung ist eingeschränkt. Dies führte wiederholt zu Herausforderungen im Schulbetrieb.

Deshalb wurde 2020 eine Machbarkeitsstudie für das gesamte Schulareal durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass die notwendigen Flächen nicht auf dem Schulareal geschaffen werden können. Eine Erweiterung des Areals wurde deshalb erforderlich. Eine Verlegung von Schülerinnen und Schülern in benachbarte Schulanlagen ist aufgrund der Lage sowie der Abgrenzung des Einzugsgebiets durch die stark befahrene Allmendstrasse aus Gründen der Schulwegsicherheit nicht möglich.

In den folgenden Jahren wurden umfangreiche Massnahmen getroffen, um die Voraussetzungen für die Erweiterung zu schaffen. Zunächst wurde das benachbarte alte Chalet, welches sich in einer Zone für öffentliche Nutzung befand, abgebrochen. Anschliessend konnte der rote Modulbau komplett der Schule zu Verfügung gestellt werden, indem ein altes Feuerwehrmagazin an der Lerchenfeldstrasse 34a in ein neues Quartierzentrum umgebaut wurde. Danach erfolgten der Erwerb der Nachbarparzelle vom Bund beziehungsweise von Armasuisse sowie die Übernahme der alten Armeegärtnerei im Baurecht. Die Nachbarparzelle wurde in Rahmen der Ortsplanungsrevision in eine Zone für öffentliche Nutzung umgezont. In einem weiteren Schritt wurde die ehemalige Armeegärtnerei zu Räumlichkeiten für die Tagesschule umgebaut, worauf die Tagesschule dorthin verlegt wurde. Parallel dazu wurden die notwendigen Planungsschritte – Wettbewerb, Planung und Projektierung – vorangetrieben, um eine ganzheitliche und zukunftsgerichtete Erweiterung der Schulanlage zu ermöglichen.

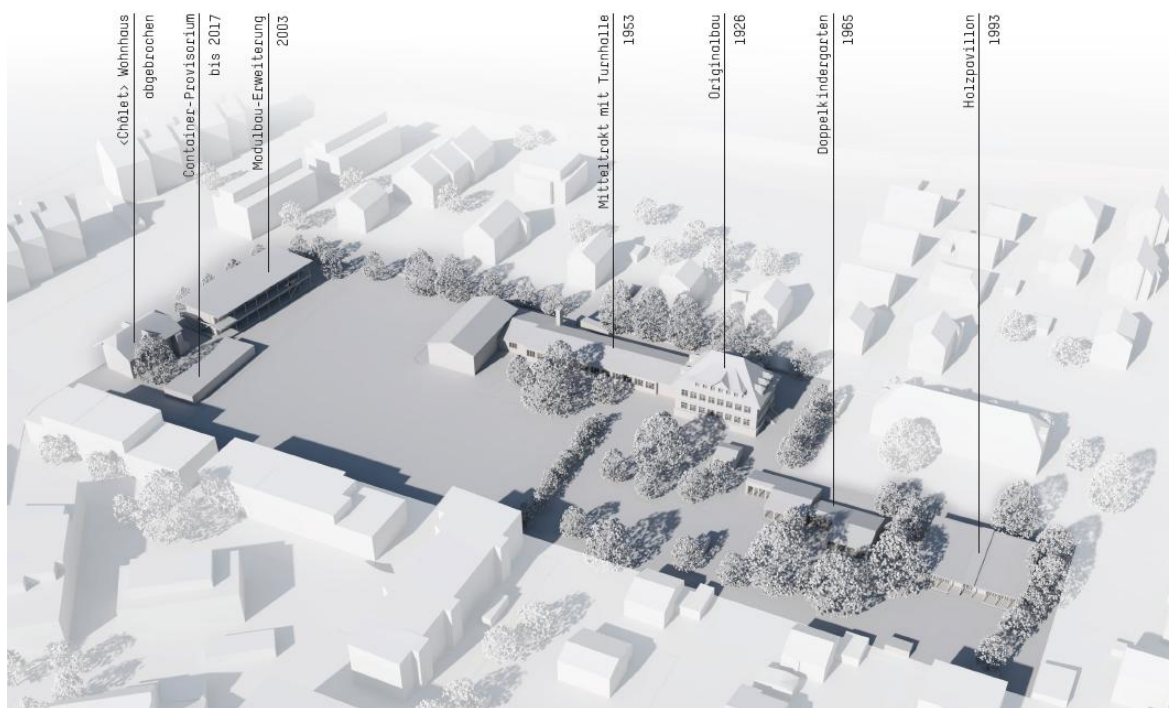


Abbildung 1: Übersicht Gesamtareal

### 2.3 Thuner Schulraumplanung

In der Stadt Thun stehen in den kommenden Jahren zahlreiche Schulbauprojekte an. Gründe dafür sind der Sanierungsbedarf älterer Gebäude, neue Anforderungen durch moderne Lernformen sowie mehr Schülerinnen und Schüler infolge von Wohnentwicklungen wie Siegenthalergut, Bostudenzelg und Neue Freistadt, die zusätzlichen Schulraum erforderlich machen.

Zur Koordination und zur Priorisierung dieser Vorhaben wurde das interdisziplinäre «Koordinationsorgan Schulraumplanung» (KO SRPL) geschaffen. Darin vertreten sind das Amt für Bildung und Sport (Leitung), das Planungsamt, das Amt für Stadtliegenschaften, die Schulkommission sowie die Schulleitungskonferenz. Seit 2019 erstellt das Gremium jährlich eine vom Gemeinderat genehmigte Prioritätenliste mit den fünf wichtigsten Schulbauprojekten.

Die aktuelle Liste weist die folgenden fünf wichtigsten Schulbauprojekte auf:

- Sanierung und Erweiterung Oberstufe (OS) Strättligen,
- Sanierung und Erweiterung der Schulbauten (Kindergarten und Primarschule) Lerchenfeld (Verbundprojekt, Erstellung eines Quartierzentrums im Lerchenfeld),
- Erweiterung Primarschule Neufeld (Verbundprojekt, Erstellung einer Sporthalle auf dem Schulareal Neufeld),
- Erweiterung und Gesamtanierung Primarschule Schöna II,
- Erweiterung und Sanierung Primarschule Göttibach.

Die Sanierung und Erweiterung der Primarschule Lerchenfeld ist das zweite Schulbauprojekt nach der OS Strättligen, welches zur Ausführung gelangt.

## 2.4 Betriebliche, bauliche und schulische Bedürfnisse

Aufgrund ihres Alters entsprechen die bestehenden Schulgebäude in verschiedenen Belangen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Dies betrifft insbesondere den Originalbau, der eine Lebensdauer von 100 Jahren erreicht hat. Defizite bestehen insbesondere bei der ungenügenden Raumgrösse, der energetischen Qualität, der hindernisfreien Zugänglichkeit, und der Erdbebensicherheit. Teile der Gebäudehülle und der technischen Infrastruktur – etwa Fenster, Installationen und Sanitärbereiche – weisen einen erheblichen Erneuerungsbedarf auf. Auch die Aussenanlagen, einschliesslich des Rasenspielfelds und befestigter Flächen, sind teilweise stark abgenutzt und müssen ersetzt werden. Grundlage für die Erneuerung bildet die Gebäudeenergiestrategie der Stadt Thun aus dem Jahr 2021, welche sich am Energiestadt-Gebäudestandard 2019/1 orientiert und die Zielsetzungen des Standards Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) verfolgt. Wie es der SNBS erfordert, wurden Elternvertretende, Quartiervertretende, Schüler und Schülerinnen, Tagesschulkinder sowie Lehr- und Betreuungspersonen in den Prozess eingebunden. Die vorgesehenen Massnahmen dienen dem langfristigen Erhalt der Immobilienwerte und sollen gleichzeitig einen wirtschaftlichen Betrieb gewährleisten. Dabei werden sowohl Investitions- als auch Lebenszykluskosten berücksichtigt.

Die bestehende Turnhalle, die weder den kantonalen Mindestvorgaben noch den heutigen Unterrichtsanforderungen entspricht, wird durch eine neue Doppelsporthalle Typ B ersetzt. Die Doppelsporthalle steht künftig auch den Thuner Sportvereinen zur Verfügung und kompensiert wegfallende Trainingsflächen (Doppelsporthalle der Armee). Mit dem Umbau der heutigen zu kleinen Turnhalle zu einer Aula kann der Bedarf nach einem grösseren Veranstaltungs- und Versammlungsort für Schule und Quartier erfüllt werden. Die Raumstrukturen werden so angepasst, dass sie weitgehend den Bedürfnissen der Basisstufe entsprechen. Zusätzlich entstehen Gruppenräume zur Umsetzung des Lehrplans 21 sowie multifunktionale Zonen für kooperatives und selbstorganisiertes Lernen. Die Aussenanlage wird durch eine Laufbahn mit Weitsprunganlage erweitert und – entsprechend den Ergebnissen der Partizipation – mit Rückzugs-, Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten aufgewertet.

## 2.5 Wettbewerb

Für die Zukunft der Schulanlage Lerchenfeld wurde ein Architekturwettbewerb über das gesamte Schulgelände ausgeschrieben. Ziel war es, die zusätzlich benötigten Nutzflächen zu integrieren und die funktionalen Abläufe sowie die räumliche Organisation der Anlage neu zu strukturieren.

Das Projekt sieht vor, dass die historisch wertvollen Bauten (Originalbau und Holzpavillon) erhalten bleiben und instandgesetzt werden, während einzelne Bauten, nach sorgfältiger Prüfung, zugunsten der Gesamtanlage zurückgebaut werden. Dabei handelt es sich um den sanierungsbedürftigen Modulbau, der vorerst als Provisorium verschoben und erst danach abgebrochen wird. Das Containerprovisorium wird entfernt, um dem neuen Schulbau mit Doppelsporthalle Platz zu machen. Ebenfalls ersetzt wird der Doppelkindergarten. An dieser Stelle entsteht ein zweigeschossiger Holzbau für sechs Basisstufen-Klassen und ein Schutzraum im Untergeschoss. Mit der Umsetzung erfolgt somit die Transformation von einer gewachsenen Einzelanlage zu einem strukturierten, funktional klar gegliederten Schulcampus mit Neubauten und sanierten Bestandsgebäuden, wobei der wertvolle und zusammenhängende Aussenraum weitmöglichst beibehalten werden kann.

### 3. Ausführungsprojekt

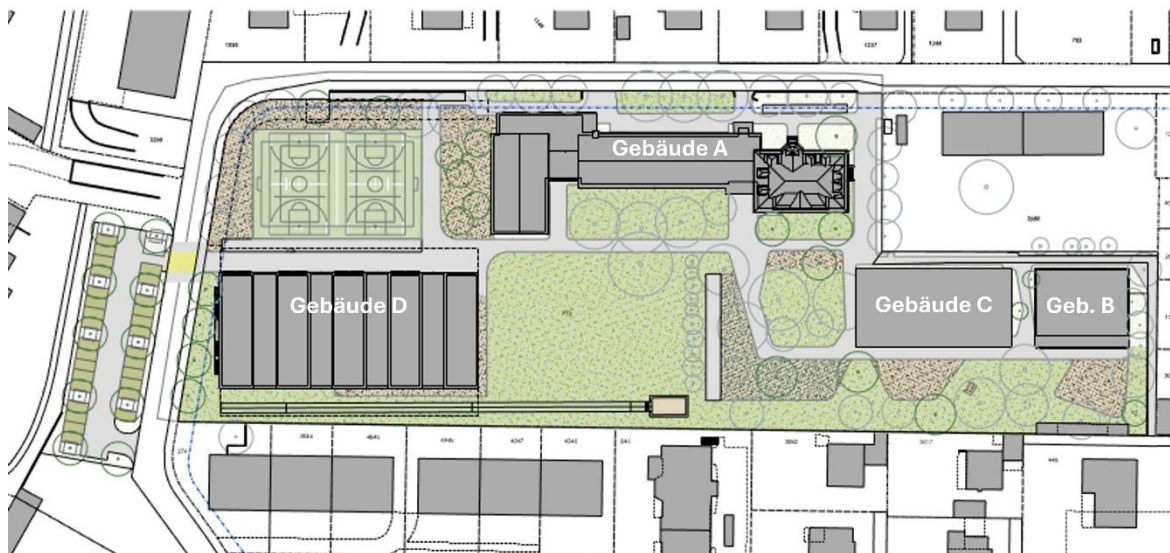


Abbildung 2: Situationsplan inkl. Umgebung nach Fertigstellung

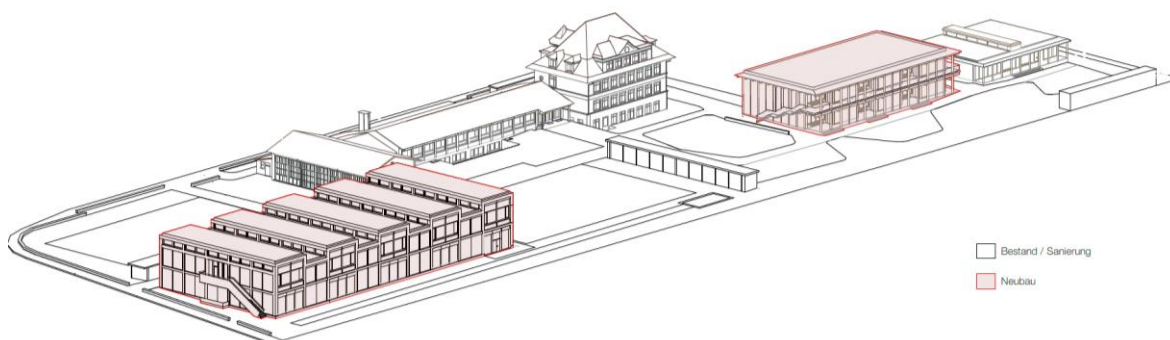


Abbildung 3: Isometrie Gebäuden nach Fertigstellung

#### 3.1 Gesamtkonzept

Das Siegerprojekt «Lern(t)räume» wurde vom Team Blättler Dafflon Architekten AG (Zürich), Bischoff Landschaftsarchitektur GmbH (Baden) und Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG (Zürich) erarbeitet.

Das städtebauliche Konzept entwickelt die Schulanlage weiter, ohne deren bestehende Grundstruktur aufzugeben. Die Gesamtanlage basiert auf dem Zusammenspiel von Gebäuden, Freiräumen und einem neuen inneren Verbindungsweg auf dem Areal. Dieser verbindet sämtliche Gebäude und Aussenbereiche miteinander und schafft eine klare Orientierung sowie eine starke räumliche Identität. Gleichzeitig bleiben die Freiräume grosszügig und zusammenhängend erhalten.

Die Nutzungen sind klar strukturiert und den einzelnen Gebäuden eindeutig zugeordnet. Gebäude A nimmt den Spezialunterricht, die Tagesschule sowie die Aula auf. Die Gebäude B und C sind für



die Basisstufe (Zyklus 1) vorgesehen. Im Neubau Gebäude D werden die Primarstufe (Zyklus 2), die Bibliothek, die Doppelsporthalle die Büros der Schulleitung und der Lehrpersonen sowie der Aufenthaltsbereich für die Lehrpersonen untergebracht. Die Neubauten (Gebäude C und D) sind zweigeschossig konzipiert, sodass der denkmalgeschützte Altbau weiterhin prägend für die Silhouette bleibt. Das Schulareal wird weitgehend vom motorisierten Individualverkehr befreit, die Parkplätze werden ausserhalb des Areals angeordnet und es werden zahlreiche gedeckte Abstellplätze für Velos sowie Trottinets zur Verfügung gestellt.



Abbildung 4: Aussenansicht Gebäude D mit Allwetterplatz

### 3.2 Sanierungskonzept, Materialisierung und Haustechnik

#### *Sanierungskonzept*

Der Modulbau, das Containerprovisorium und der Doppelkindergarten werden abgebrochen, um die benötigten Flächen (oder Räume) in zwei Neubauten effizient unterbringen zu können. Dazu kommt, dass die Bausubstanz zum Teil keine nachhaltige Sanierung zulässt (Modulbau).

Der schützenswerte Bestandsbau (Gebäude A) wird umfassend saniert, sodass er weitere 50 bis 60 Jahre genutzt werden kann. Ziel ist es, den langfristigen Werterhalt der Kernimmobilie sicherzustellen und diese energetisch, sicherheitstechnisch sowie hinsichtlich Inklusion auf einen zeitgemässen Stand zu bringen. Ein zentraler Eingriff im Gebäude A ist der Einbau eines Lifts, der zur Hindernisfreiheit beiträgt und den Unterhalt erleichtert. Sämtliche Eingriffe erfolgen in enger Abstimmung mit der kantonalen Denkmalpflege.

Der Holzpavillon (Gebäude B) bleibt ebenfalls erhalten, wird angepasst und gesamthaft saniert.

#### *Bauweise und Materialisierung*

Die Wahl der Materialien erfolgt nach ökologischen und wirtschaftlichen Kriterien. Berücksichtigt werden insbesondere Aspekte wie geringe graue Energie, ein gesundes und lernförderliches Innenraumklima, Erneuerbarkeit, Dauerhaftigkeit sowie eine hohe Flächeneffizienz und eine kompakte Bauweise. Unterirdische Volumen werden auf das notwendige Minimum beschränkt, um die Umweltbelastung und die Kosten zu reduzieren. Die Holzbauweise prägt die Neubauten: Der bestehende Holzpavillon und der Originalbau werden erhalten, angepasst und umfassend saniert, während die neuen Gebäude mit einer nachhaltigen, ressourcenschonenden Holzkonstruktion geplant sind. Damit setzt das Projekt auf einen nachwachsenden Baustoff mit guter CO<sub>2</sub>-Bilanz, hoher Vorfertigung und angenehmer Raumqualität.

Der ganze Aussenraum wird sowohl hinsichtlich Aufenthaltsqualität als auch ökologisch gezielt aufgewertet. Mit der Randanordnung der Bauten gelingt es, eine grosse zusammenhängende Aussenfläche zu bewahren, welche einen beträchtlichen ökologischen und sozialen Mehrwert für das ganze Quartier bietet.

#### *Haustechnik*

Die haustechnische Planung richtet sich nach der Gebäudeenergiestandard (GES) der Stadt Thun. Für die Neubauten werden hohe energetische Standards gemäss SNBS-Gold und Minergie-P angestrebt. Zentrale Elemente sind eine energieeffiziente Gebäudehülle, optimierte Betriebs- und Wartungskosten sowie die Integration von Photovoltaikanlagen, mit denen mindestens 20 Prozent des jahresbilanzierten Strombedarfs am Gebäude selbst erzeugt werden. Ergänzend kommen moderne Lüftungs-, Heizungs- und Sanitärsysteme zum Einsatz. Planung und Koordination erfolgen BIM-gestützt (Building Information Modeling).



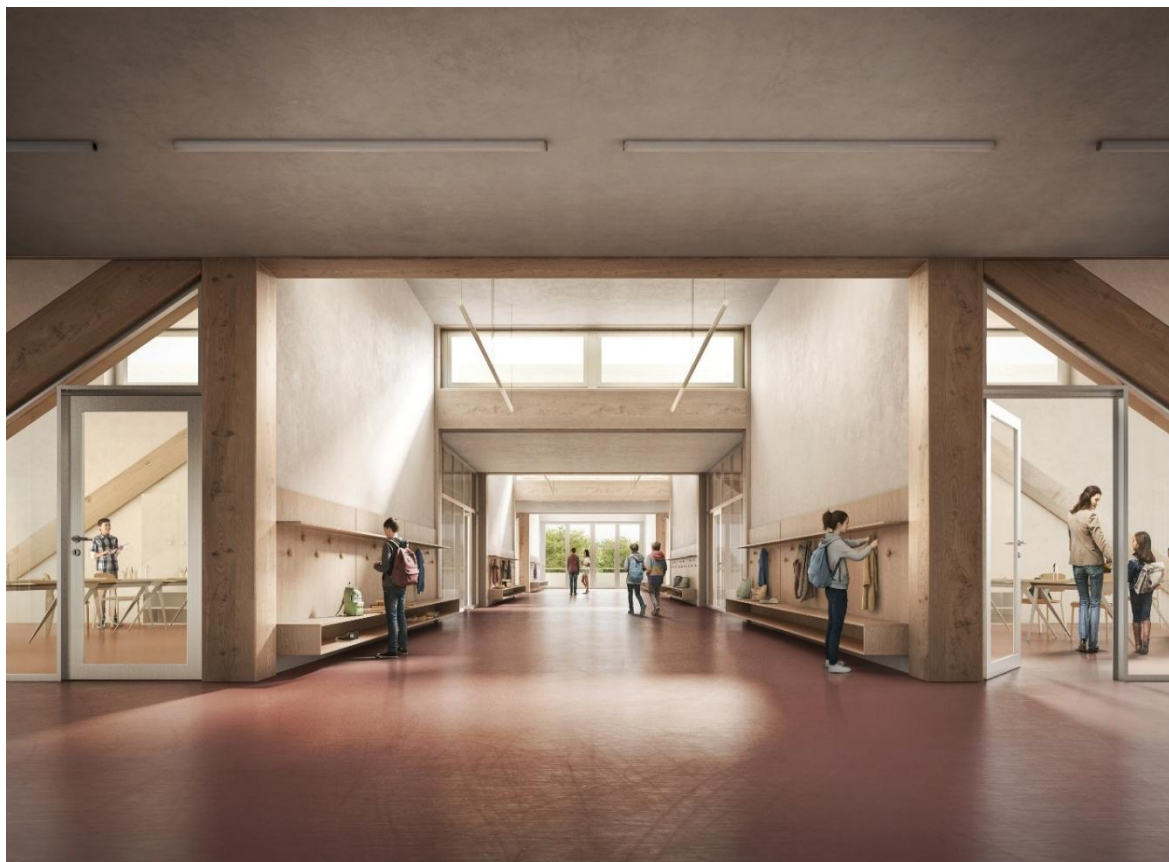


Abbildung 5: Innenansicht Gebäude D Erschliessungs- und Garderobebzone Primarstufe (Zyklus 2)

### 3.3 Aussenraum und Mobilität

Der Aussenraum der Schulanlage ist Bestandteil des Gesamtkonzepts und bleibt in seiner Grundstruktur erhalten. Der zusammenhängende Grünraum in der südlichen Arealhälfte wird bewahrt und gestärkt. Bestehende, schützenswerte Baumgruppen sowie ökologische Ausgleichsflächen zur Förderung der Biodiversität werden berücksichtigt, ergänzt und langfristig gesichert. Die Freiraumgestaltung orientiert sich an der zentralen inneren Erschliessungsachse, welche alle Gebäude miteinander verbindet und als räumliches Rückgrat des Areals fungiert. Es entsteht ein grosszügiger, begrünter Aufenthaltsraum für die Schule und das Quartier.

Entlang des neuen Verbindungswegs auf dem Areal entstehen Aufenthaltsbereiche mit unterschiedlichen Qualitäten, welche den Nutzenden der angrenzenden Gebäude entsprechen: im Osten kleinräumig, differenziert für den Aufenthalt der jüngsten Kinder, gegen Westen offen und für Sport geeignet (Allwetterplatz, Laufbahn mit Weitsprunganlage und Rasenspielfläche). Der Hartbelag wird auf das notwendige Mass reduziert und geht stellenweise in kiesige, baumbestandene Inseln über. Diese schaffen beschattete Aufenthaltsorte mit eigenständigem Charakter und hoher Aufenthaltsqualität. Der Freiraum ist primär auf die Bedürfnisse des Schulbetriebs ausgerichtet, wird jedoch ausserhalb der Unterrichtszeiten auch als öffentlicher Begegnungs- und Aufenthaltsraum für das Quartier verstanden. Das Aussenraumkonzept ist eng mit dem Mobilitätskonzept verknüpft. Ziel ist die Reduktion des motorisierten Individualverkehrs sowie die Förderung des Langsamverkehrs und vor allem die Entflechtung zwischen Fussverkehr und motorisiertem Verkehr. Die Parkierung wird auf das baurechtlich notwendige Minimum beschränkt und am Rand des Areals angeordnet. Dem

Veloverkehr wird besondere Bedeutung beigemessen. Eine ausreichende Anzahl Veloabstellplätze ist innerhalb des Projektperimeters vorgesehen. Für Scooter und Trotinetts stehen abschliessbare Abstellmöglichkeiten zur Verfügung. Sichere Fusswegverbindungen, klare Zugänge und eine übersichtliche Erschliessung kommen den Schülerinnen und Schülern, aber auch den Lehrpersonen und den Besuchenden zugute.

Insgesamt entsteht ein funktional und ökologisch hochwertiger Aussenraum, der Freiraum, Bewegung, Begegnung und nachhaltige Mobilität in einem kohärenten Gesamtkonzept vereint.

### **3.4 Schutzräume**

Die Stadt Thun ist – wie private Liegenschaftseigentümerinnen und -eigentümer – verpflichtet, das bestehende Schutzraumdefizit zu beheben. Der Gemeinderat hat 2023 entschieden, bei Neubauten jeweils zu prüfen, ob Schutzräume zweckmässig und wirtschaftlich realisiert werden können.

Im vorliegenden Projekt wurde geprüft, ob der im Untergeschoss von Gebäude C vorhandene, derzeit ungenutzte Sanitätsposten entsprechend erweitert werden kann. Die Abklärungen ergaben jedoch, dass eine Umnutzung wirtschaftlich nicht vertretbar ist. Hingegen können mit einer vollständigen Neuunterkellerung rund 250 Schutzplätze geschaffen werden. Die Mehrkosten von 1'800 Franken pro Schutzplatz lassen sich voraussichtlich durch Beiträge aus dem kantonalen Ersatzbeitragsfonds (EBF) decken.



Abbildung 6: Aussenansicht Gebäude B - Basisstufe mit Spielplatz

#### **4. Finanzielles**

##### **4.1 Einmalige Kosten**

Gemäss Kostenvoranschlag wird für die Umsetzung des Projekts mit Gesamtkosten von rund 53'830'000 Franken gerechnet, wobei die Kostengenauigkeit  $\pm 10$  Prozent beträgt. Es handelt sich um einen gemischten Kredit. 65 Prozent gehen als neue Ausgabe zu Lasten der Investitionsrechnung, 35 Prozent werden dem baulichen Unterhalt Verwaltungsvermögen (gebundene Ausgabe) belastet. Für die Schutzräume werden der Stadt voraussichtlich Ersatzbeiträge von 450'000 Franken durch den Kanton rückerstattet.

|                           | Gesamtkosten   | baulicher Unterhalt<br>Verwaltungsvermögen<br>(35 %) | Investition<br>Verwaltungsvermögen<br>(65 %) |
|---------------------------|----------------|------------------------------------------------------|----------------------------------------------|
| Sanierung und Erweiterung | CHF 53'830'000 | CHF 18'840'500                                       | CHF 34'989'500                               |

#### 4.2 Folgekosten

Die **zusätzlichen** jährlichen Aufwendungen werden auf netto rund 3'228'200 Franken geschätzt und beinhalten neben den laufenden Kosten auch die kalkulatorischen Abschreibungen sowie die Zinskosten. Zu den Betriebskosten zählen Ausgaben für Reinigung, Energie- und Entsorgungsleistungen sowie Wartungs- und Unterhaltsarbeiten, einschliesslich der dafür notwendigen personellen Ressourcen. Die Aufwendungen für die zusätzliche jährliche Leistungen der Hauswirtschaft und der Reinigung betragen rund 193'800 Franken Dies beinhaltet einen zusätzlichen Personalbedarf von rund 80 Stellenprozenten im Bereich infrastruktureller- und technischer Hauswartung sowie eine knappe Verdoppelung der Reinigungskosten. Der Kostenanstieg ist auf die deutlich erweiterte Anlage zurückzuführen. Die Gesamtgeschossfläche beträgt künftig rund 10'200 Quadratmeter Bruttogeschossfläche, was einer Zunahme um etwa 6'540 Quadratmetern gegenüber der heutigen Anlage entspricht. Die Finanzierung der zusätzlichen Personalkosten erfolgt über den ordentlichen Budgetierungsprozess.

|                                                                        |               |
|------------------------------------------------------------------------|---------------|
| Kalkulatorische Abschreibung nach HRM 2,<br>Nutzungsdauer 33 1/3 Jahre | CHF 1'615'000 |
| Kalkulatorische Zinsen<br>2 % auf 0,5 von 53'830'000 Franken           | CHF 538'300   |
| * Betriebskosten                                                       | CHF 550'100   |
| Unterhaltskosten<br>1.5 % auf 34'989'500 Franken                       | CHF 524'800   |
|                                                                        |               |
| Total Mehrkosten / Jahr (gerundet)                                     | CHF 3'228'200 |

\* Kennzahlen pom+ Ausgabe 2025, Kategorie Schulbauten

#### 4.3 Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt im Rahmen der allgemeinen Liquiditätsbewirtschaftung aus vorhandenen und zu beschaffenden Mitteln.

#### 4.4 Finanzielle Tragbarkeit

Im Investitionsplan 2027 bis 2030 sind in den Jahren 2026 bis 2031 für die Ausführung gesamthaft 53'830'000 Franken Finanzplanwert (FPW) eingestellt.

#### 4.5 Zuständigkeiten

Über die Genehmigung des Verpflichtungskredits für die neue einmalige Ausgabe in Höhe von 34'989'500 Franken entscheiden die Thuner Stimmberechtigten (Art. 21 Abs. 1 lit. c StV).

Für den gebundenen Ausgabenteil (baulicher Unterhalt) liegt die Zuständigkeit beim Gemeinderat (Art. 47 lit. b i. V. m. Art. 72 lit. a StV). Die gebundene Ausgabe von 18'840'500 Franken wird als baulicher Unterhalt Verwaltungsvermögen verbucht und belastet die Erfolgsrechnungen der Jahre 2026 bis 2031. Am 27. Mai 2026 hat der Gemeinderat den entsprechenden Kredit in seiner Zuständigkeit verabschiedet, vorbehältlich der Genehmigung des Verpflichtungskredites für die neue Ausgabe in der Kompetenz der Stimmberechtigten.

#### 5. Klimawirksamkeit

Das Vorhaben weist insgesamt eine positive Klimawirkung auf. Die hohen energetischen Standards der Neubauten (Minergie-P, SNBS-Gold), die umfassende Sanierung der Bestandsbauten sowie die Förderung des Langsamverkehrs (Mobilitätskonzept) führen zu einer langfristigen Reduktion der betrieblichen Emissionen. Die negativen Effekte beschränken sich im Wesentlichen auf die einmaligen grauen Emissionen der Neubauten und Rückbauten. Insgesamt ist das Projekt aus Klimasicht vorteilhaft, wirkt dauerhaft und entfaltet seine Wirkung primär lokal im Quartier, jedoch mit langfristigen Nutzen für die Stadt.

#### 6. Termine

|                                                                |               |
|----------------------------------------------------------------|---------------|
| Wettbewerbsverfahren                                           | 2023          |
| Bewilligung Planungs- und Projektierungskredit                 | 2024          |
| Planung und Projektierung                                      | 2024 bis 2026 |
| Bewilligung Ausführungskredit (Volksabstimmung)                | 2026          |
| Realisierung (etappiertes Vorgehen bei laufendem Schulbetrieb) | 2027 bis 2031 |

#### 7. Legislaturziele

Die Umsetzung des Projekts leistet einen Beitrag zur Realisierung der nachstehenden Legislaturziele der Legislaturperiode 2023–2026:

**Legislaturziel 6:** Thun hat sich als attraktiver Lebensort für junge Menschen und Familien weiterentwickelt.

- Massnahme 6.1: Betreuungsangebote wie Tagesschulen inkl. Pilot Ganztageschule und Ferienbetreuung bedarfsgerecht weiterentwickeln.
- Massnahme 6.4: Schulbauprojekte gemäss Prioritätenliste vorantreiben.

**Legislaturziel 12:** Thun hat gegen die Auswirkungen des Klimawandels geeignete Massnahmen ergriffen.

- Massnahme 12.1: Label Energiestadt GOLD erlangen (mit Zertifizierung Minergie),
- Massnahme 12.2: Förderung erneuerbarer Energie und Energieeffizienz umsetzen und



- Massnahme 12.5: Bei der Gestaltung des öffentlichen Raums den Auswirkungen des Klimawandels Rechnung tragen (z. B. Entsiegelung, Belagswahl, Begrünung, Schwammstadt).

## **8. Bau unter Betrieb**

Die Gesamtanierung und Erweiterung der Schulanlage Lerchenfeld wird etappiert und bei laufendem Schulbetrieb umgesetzt.

- **Etappe 1:**
  - Der bestehende rote Modulbau (Provisorium 1) wird auf das Rasenspielfeld verschoben und während der gesamten rund vierjährigen Bauzeit weitergenutzt.
  - Das bestehende Containerprovisorium mit Bibliothek, IF-Räumen und Hauswartbüro wird abgebrochen und ermöglicht damit den Baustart von Gebäude D. Zusätzlich wird westlich der Schule, auf den Parzellen 5175 und teilweise 137, ein Containerprovisorium (Provisorium 2) aufgestellt, in dem während der Sanierung der Gebäude A und B und Neubau C die Kindergartenklassen untergebracht werden. Vorgesehen ist, das Provisorium 2 zu mieten. Ein Kauf wurde geprüft, aber verworfen, da eine spätere Wiederverwendung zeitlich nicht mit anderen Projekten abgestimmt werden kann.
  - Der Aussenraum des Provisoriums 2 wird provisorisch und kostengünstig gestaltet (teilweise Begrünung: zwei Bäume zur Beschattung, die später umgepflanzt werden, Weiterverwendung bestehender Spielgeräte).
- **Etappe 2:**
  - Ende Sommer 2029 beginnen die Sanierung der Gebäude A und B und die Erstellung des zweiten Neubaus, Gebäude C.
  - Mit Abschluss der Bauarbeiten ziehen sämtliche Nutzungen, einschliesslich der Tagesschule an der Allmendstrasse 182, in die definitiven Gebäude A–D ein. Das Provisorium 1 wird zurückgebaut und die Fläche im Rahmen der Aussenraumarbeiten als Spielrasen hergestellt. Das Provisorium 2 wird entfernt und die nötigen Parkplätze für Quartier und Schule bereitgestellt.

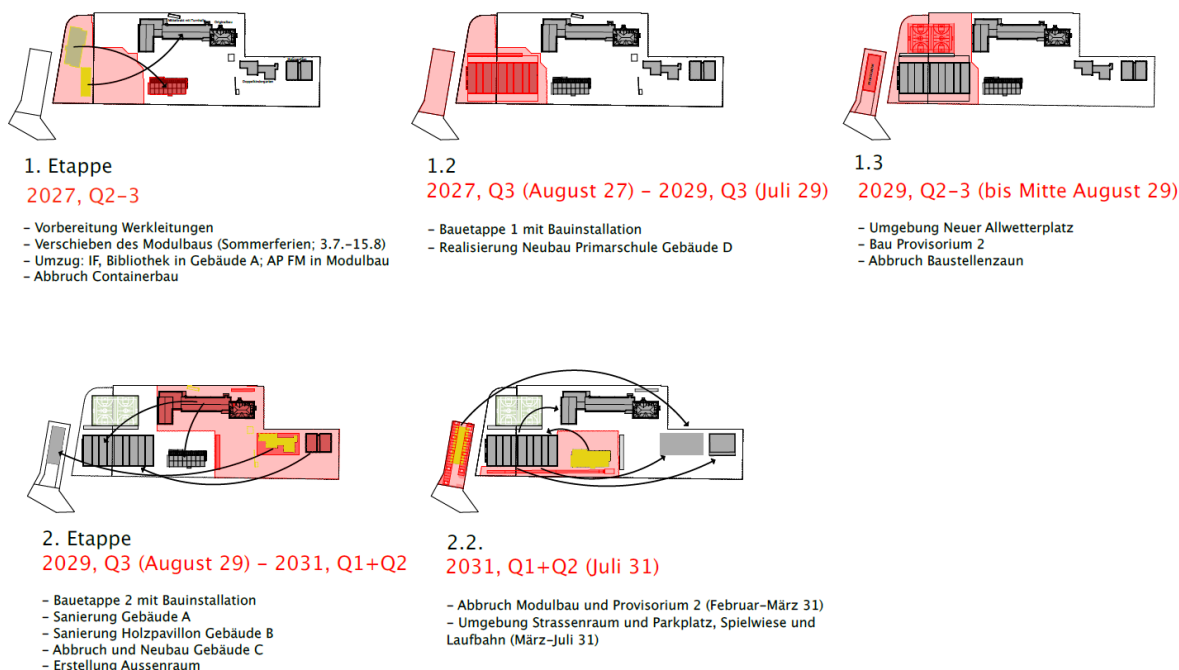


Abbildung 7: Übersicht Etappierung inkl. Provisorien

## 9. Folgen einer Ablehnung

Wird das Vorhaben nicht umgesetzt, bleiben sowohl die dringend notwendige Erweiterung der Schulkapazitäten als auch die umfassende und erforderliche Erneuerung der bestehenden Gebäude aus. Die Stadt wäre weiterhin gezwungen, auf temporäre und kostenintensive Übergangslösungen wie modulare Schulprovisorien zurückzugreifen. Gleichzeitig würden die bestehenden Bauten aufgrund ihres Alters einen steigenden und langfristig finanziell belastenden Unterhaltsaufwand verursachen.

Unter diesen Voraussetzungen könnten die Anforderungen an einen zeitgemässen und regelkonformen Schulbetrieb nur unzureichend erfüllt werden. Zudem entsprächen die Klassenzimmer den kantonalen Flächenvorgaben weiterhin nicht. Wichtige Infrastrukturen wie Gruppen- und spezialisierte Unterrichtsräume müssten weiterhin provisorisch bereitgestellt werden, was pädagogische und qualitative Einschränkungen mit sich brächte. Auch ausreichend dimensionierte Tagesschulräume, eine Aula sowie genügend Raum für eine Bibliothek würden fehlen.

Die bestehende Turnhalle entspricht bereits heute nicht den kantonalen Vorgaben. Mit der erwarteten Zunahme an Kindern würde sich diese Situation weiter verschärfen, sodass ein Teil des Sportunterrichts in andere Quartiere mit freien Hallenkapazitäten verlegt werden müsste. Dies hätte zusätzlichen Transportaufwand, Mehrkosten sowie verkürzte Unterrichtszeiten zur Folge. Gleichzeitig würden Sportflächen für Vereine fehlen, beziehungsweise wegfallende Kapazitäten wie die Doppelsporthalle der Armee nicht ersetzt.

Schülerinnen und Schüler mit eingeschränkter Mobilität hätten keinen gleichwertigen Zugang zum Standort und müssten auf andere Schulstandorte ausweichen. Darüber hinaus würden geplante

Massnahmen zur energetischen Optimierung der Gebäude sowie zur ökologischen Aufwertung der Aussenanlagen entfallen.



Abbildung 8: Aussenansicht Schulanlage Lerchenfeld

### **Antrag**

Gestützt auf diese Ausführungen wird Zustimmung beantragt zu folgendem

### **Stadtratsbeschluss:**

Der Stadtrat von Thun, gestützt auf Artikel 32 Absatz 2 Stadtverfassung und nach Kenntnisnahme vom gemeinderätlichen Bericht vom 27. Mai 2026, beschliesst:

1. Den Stimmberechtigten wird Zustimmung beantragt zu folgendem

### **Gemeindebeschluss:**

Die Stimmberechtigten von Thun, gestützt auf Artikel 21 Absatz 1 litera c Stadtverfassung und nach Kenntnisnahme der Botschaft des Stadtrates vom 2. Juli 2026, beschliessen:



1. Bewilligung eines Verpflichtungskredites von 34'989'500 Franken als neue Ausgabe zu Lasten der Investitionsrechnung, Verpflichtungskredit Nr. 2210.5040.011 (Bilanzkonto 14040.01.01) für die Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Lerchenfeld (Kindergarten und Primarschule an der Langstrasse 47).
  2. Der Gemeinderat wird mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt.
2. Die Abstimmungsbotschaft wird gemäss Entwurf genehmigt.
  3. Der Gemeinderat wird mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt.

Thun, 27. Mai 2026

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

|                    |                      |
|--------------------|----------------------|
| Der Stadtpräsident | Der Stadtschreiber   |
| Raphael Lanz       | Bruno Huwyler Müller |

Beilagen

1. Entwurf Abstimmungsbotschaft
2. Kostenvoranschlag Ausführung, Amt für Stadtliegenschaften, 6. Januar 2026